

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstamt zu Tharandt.

Birkenthal, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Großig, Grumbach, Grund bei Mohorn, Parthe bei Gauernitz, Hohndorf, Kausbach, Röhrsdorf, Kleinhönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lorenz, Mittig-Rothenbach, Mohorn, Nünzig, Neulichten, Niederwärtha, Oberhersdorff, Pöhlsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Röhrsdorf, Rothenberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitz, Sora, Steinbach bei Röhrsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechthausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Zeitung, wöchentlicher illustrierter Heilige „Welt im Bild“ und monatlicher Heilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schmitz, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmitz, Wilsdruff.

Nr. 112.

Donnerstag, den 26. September 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Donnerstag, den 26. September d. J., nachmittags 1/2 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, am 25. September 1912.

Per Bürgermeister.

Inserate werden bis vormittags 11 Uhr angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Herr Amtstierarzt Dr. Hempel in Meißen ist auf Anordnung der Königl. Kreis-hauptmannschaft Dresden als weiterer Stellvertreter des bis 28. September 1912 beurlaubten Königlichen Bezirkstierarztes Haubold für unvorhergesehene dringliche Fälle verpflichtet worden.

Meißen, den 25. September 1912.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

In dem Grundstück von Robert Herrmann in Weistropp Nr. 41 ist die Schweine-1000
seuche erloschen.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, den 23. September 1912. 1076 d.V.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

„Ich will!“ ist ein gewichtig Wort,
Spricht mit sich selbst der Mann,
Sieht gegenüber er der Welt,
Gilt nur das Wort: „ich kann!“

Neues aus aller Welt.

König Friedrich August stellte vorgestern der Stadt Chemnitz einen Besuch ab und fuhr dann nachmittags nach Schandau zurück. — Vester vorzeitig 10 Uhr 35 Minuten traf er auf dem Dresden-Dresden-Vogn-Weg in Leipzig ein, um dem Festakt zum Jubiläum der Thomaskirche beizuhören und dem Vortheater des Altvatervereins Sturm Vogel einen Besuch abzustatten. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgte 2 Uhr 50 Minuten nachmittags.

Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer zur Beratung der Gesetzentwürfe über die Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuern trat vorigestern zum ersten Male zusammen.

In Dresden wird im Oktober eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente stattfinden.

Herr Franz Josef in Bayern ist Montag morgen gestorben.

Der deutsche Botschafter in London, Freiherr Marschall von Bieberstein, ist vorgestern früh ganz plötzlich in Badenweiler, wo er sich zur Kur ausfindi, gestorben. Sein Tod hat im Deutschen Reich wie im Auslande tiefe Bewegeungen hervorgerufen und wird von der gesamten Presse eingehend kommentiert.

Die Reichsregierung ist mit den vorbereitenden Arbeiten für den Erlass eines einheitlichen Strafverfolgungsgesetzes beschäftigt.

Die Gesamtstädte des deutschen Heeres wird am 1. Oktober, den Termin der Auflösung der Reformationen, einschließlich der bayrischen Truppen 65591 Männer tragen.

Vor der ersten Sitzungssession des Landgerichts Berlin I fand am Montag und Dienstag Verhandlung gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Lehner wegen der Vorladung in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 9. Mai, die zur gezwungenen Entfernung der beiden Abgeordneten geführt hatten. Die Verhandlung wurde schließlich am Sonnabend verlängert.

Frankreich entschließt nach Zeitungsmeldungen im belgisch-französischen Grenzgebiet eine ungewöhnliche Waffenschlacht.

Bei Versoix (Frankreich) stehen zwei Artilleriegruppen, wobei acht Personen getötet und über zwanzig verletzt wurden.

Auf einem Flugfeld bei Antwerpen stürzten zwei belgische Offiziere aus großer Höhe herab, wobei einer getötet wurde.

Bei dem Zusammenstoß, den der Dampfer „Obanwa“ auf der Donau mit einem unbekannten Dampfer hatte, sind nach den neuesten Meldungen 115 Personen ertrunken.

Die Börse verdunkelte die für sämtliche Provinzen der Türkei beschlossenen Abkommen vorläufig.

Hus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreiskreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 25. September.

Sonnenaufgang 5¹² M. Monduntergang 4¹² N.
Sonnenuntergang 5¹² M. Mondaufgang 5¹² N.
1849 Komponist Johann Strauss in Wien gest. — 1880 Komponist Karl Böllner in Leipzig gest. — 1862 Schriftsteller Max Dreyer in Rositz geb. — 1878 Bildhauer Ernst v. Bandel in Reutlingen gest. — 1878 Kartograph August Petermann in Gotha gest. — 1902 Nationalökonom Wilhelm v. Oechelhäuser in Riedewallau a. Rh. gest.

Werkblatt für den 26. September.

Sonnenaufgang 5¹² M. Monduntergang 5¹² N.
Sonnenuntergang 5¹² M. Mondaufgang 5¹² N.
1759 Generalstabsmarschall Hans Graf v. Wartburg in Potsdam geb. — 1839 Botaniker Ludwig Wittmaack in Hamburg geb. — 1878 Aufzugsmechaniker Robert Bremel in Leipzig gest. — 1900 Zoolog Anton Dohrn in München gest.

Der verurteilte Richter. In Dresden ist vor einigen Tagen ein Landgerichtsrat wegen Betruges zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Fälle gleicher Art sind in Deutschland selten. Sehr selten. Um so schwerer aber verlehen sie unser Empfinden. Der Richter wächst in unserer Anschauung weit über menschliches Maß hinaus. Er ist eine Einrichtung: Eine geheiligte, weil sich

Inserationspreis 15 Pf. pro längstgehaltene Korrespondenz.
Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Zeitungsbüro und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Zeitung eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Kontakt steht.

Kontaktbestreiter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, 20 Pf.

Ze

bei Vermeidung des Wortes „Ausverkauf“ mit der Ankündigung nicht gegen die behördliche Verordnung zu verstören. Das Einigungsamt hat demgegenüber den in mehreren Entscheidungen der Gerichte und auch sonst in der Literatur vertretenen Standpunkt eingenommen, daß die Verwendung des Wortes Ausverkauf in der Ankündigung nicht erheblich sei. Wesentlich sei vielmehr, ob die Ankündigung nach der herrschenden Verlehrerauffassung des Publikums als Hinweis auf einen bevorstehenden Saisonausverkauf gegeben werden könne. Daß der Leser der oben erwähnten Ankündigungen aber nach deren Ausdrucksweise und der daraus hervorgehenden offensichtlichen Absicht der Veranstaltung eines Ausverkaufs den Eindruck gewinnen möchte, daß ein Vorrat Saisonwaren zu günstigen Bedingungen geräumt werden sollte, sei unverkennbar. Es waren hiernach nicht nur objektiv Saisonausverkäufe begrifflich gegeben und von den Veranstaltern in ihrem Erfolge beachtet, sondern diese Ankündigungen mühten auch nach Lage der Sache bei der ortsüblichen Verlehrerauffassung die wirtschaftlichen Folgen des Ausverkaufs, den vermehrten Zulauf von Käufern, herbeiführen. (Aus Nr. 8 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, August 1912.)

In welchem Alter schickt ich mein Kind zur Schule? Unter dieser Rubrik erhalten wir aus Leserkreisen folgende Zuschrift: Eine unbedeutende Frage scheintbar! Und doch ist sie für das Fortkommen des Kindes gar nicht so selten von ausschlaggebender Bedeutung. Die Beantwortung ist im einzelnen Fälle oft recht schwer, besonders für die Eltern, deren Kinder im ersten Viertel des Schuljahrs, in den Monaten April, Mai oder Juni geboren sind. Bekanntlich zeigt das jetzt geltende Schulgesetz im allgemeinen das erfüllte sechste Lebensjahr als Aufnahmegerüst fest; zu Beginn eines neuen Schuljahrs sind der Schule jedesmal die Kinder zuzuführen, die bis dahin das sechste Lebensjahr vollendet haben. Auf Wunsch der Eltern dürfen jedoch auch solche Kinder aufgenommen werden, die erst bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden. Auf die mancherlei Nebestände, zu denen diese Ausnahmebestimmung geführt hat, ist bereits vielfach, namentlich von Ärzten und Lehrern, hingewiesen worden. Die Ausnahmebestimmung kann natürlich sinngemäß nur auf die Kinder angewandt werden, die für den früheren Eintritt in die Schule geistig und körperlich reif sind; die im Laufe der Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen zeigen jedoch, daß viele dieser Kinder in die Schule gekommen sind, ohne die nötige geistige und körperliche Reife gehabt zu haben. Was war die Folge? Die Kinder hielten mit ihren älteren Klassengenossen nicht Schritt, sie blieben merklich zurück und wurden Sorgenfänger der Eltern und Lehrer. Aus solchen Kindern rettete sich zum guten Teil das Heer der Szenkleiber; ihnen selbst wird die Schule eine Stätte der Dual, der Klasse hängen die Verlagswerten wie Lebewohl an. Wie manches Kind wäre vor dem Szenkleben, vielleicht sogar vor der Hilfschule bewahrt geblieben, wenn es nicht sozeitig auf die Schulbank gebracht worden wäre! Dann bereuen die Eltern bitter, daß sie ihr Kind der Schule vorzeitig zugeführt haben; leider ist es aber dann immer zu spät, und ein Zurück gibt es nicht mehr. An diesen Verhältnissen wird sich auch in Zukunft nicht viel ändern. Der Entwurf für das neue Volksschulgesetz will die Ausnahmen nur etwas einschränken; die Kinder, die bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden, sollen nur dann aufgenommen werden dürfen, wenn sie „voraussichtlich den geistigen und körperlichen Anforderungen des Schulbesuchs entsprechen“. Volle Sicherheit gibt diese Bestimmung nicht; auch dann werden — das läßt sich heute schon mit Sicherheit voraussagen — in unseren Schulen Kinder sitzen, die noch nicht dahin gehören. Die angeführte Bestimmung ist doch wohl die ganz selbstverständliche Voraussetzung für die erste Aufnahme in die Schule überhaupt, auch für die Kinder, die mit Ostern bereits im siebten Lebensjahr stehen; Kinder aber, die am 1. April das sechste Lebensjahr noch nicht erfüllt haben, sollten in dem Jahre überhaupt von der Aufnahme in die Schule ausgeschlossen werden. Eine solche Bestimmung säme all diesen Kindern zugute, auch denen, die anscheinend die volle Schule haben. Lebzig ist in anderen Bundesstaaten die Ausnahmevereinbarung bedeutend erschwert. So kann nach dem neuen oldenburgischen Schulgesetz nur das Oberlärkollgium einen früheren Eintritt gestatten. In Sachsen-Weimar muß unter allen Umständen die Genehmigung des Bezirksschulinspektors eingeholt werden. Diese Genehmigung darf nur in ganz seltenen Fällen, und dann auch nur unter der Voraussetzung erteilt werden, daß nach demzeugnis eines geprüften Arztes dem Kind eine für sein Alter außergewöhnliche Reife eigen ist und daß gleichzeitig nach dem Urteil des Bezirksschulinspektors besonders dringliche Fälle eine frühere Aufnahme in die Schule rechtfertigen. Noch ist es bei uns Zeit. Die Schulgesetzdeputation und das Plenum des Landtages befanden sich noch einmal gründlich mit dem Entwurf. Hoffentlich lassen sie diese Ausnahmebestimmung fallen, so daß in jedem Schuljahr nur die Kinder der Schule neu zugeführt werden dürfen, die bis zum 31. März das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Kostenfreie Ferienkurse zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, einfache und doppelte Buchführung, Wechtelehre, Handelskorrespondenz, Rechnen und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handels-Akademie statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Auleitung förmlich. Freie Wahl der einzelnen Fächer. Kostenfreie Überwachung aller Arbeiten durch erfahrene Fachlehrer. Am Schlus findet eine Prüfung statt, worauf die Studierenden ein Zeugnis erhalten. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen. Weitere Kosten als Porto entstehen nicht. Anfragen unter Beifügung des Rückportos sind an die Direktion der Handelschule Neil, Berlin-W., Bülowstraße 29, zu richten.

Nom Zentralausschuß zur Förderung der evangelischen Kirche in Österreich. Der Vorsitz im Zentralausschuß zur Förderung der evangelischen Kirche in Österreich, welcher nach Dr. Meyers Tode seinem Zwicker-Johannes Weichert übertragen worden war, ist jüngst Kirchenrat Edardt in Kreisbach bei Altenburg übertragen worden.

Reich an Kasanderwerkwürdigkeiten ist das Jahr 1913, denn in diesem Jahre treffen die wechselnden kirchlichen Feiertage auf die zeitigen Termine des ganzen 20. Jahrhunderts. Bereits am 4. Februar haben wir Fastenacht, Karfreitag am 21., Ostern am 23. und 24. März, Himmelfahrt am 1. und Pfingsten am 11. und 12. Mai. Erst im Jahre 2003 treffen diese Tage wieder ebenso zeitig ein.

Ansteckende Tierkrankheiten im Königreich Sachsen. Nach dem amtlichen Bericht des Königlichen Landesgesundheitsamtes über die am 15. September 1912 im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten wurde festgestellt: Wildbrand in 13 Gemeinden und 13 Gehöften (am 31. August 1912: in 15 Gemeinden u. 16 Geh.). — Tollwut in 1 Gehöft in Pörsens (Amtsbezirk Dippoldiswalde), in 1 Gemeinde). — Räude der Pferde in 3 Gemeinden u. 3 Gehöften (am 31. August — Räude der Schweine in 37 Gemeinden u. 38 Gehöften (25 Gemeinden und 27 Geh.). — Schweinepest einschl. Schweinepest in 37 Gemeinden u. 53 Gehöften (25 Gemeinden u. 26 Geh.). — Gesäßgelenkerkrankheit in 31 Gemeinden u. 38 Gehöften (22 Gemeinden u. 38 Geh.). — Hühnerpest in 3 Gemeinden u. 3 Gehöften (2 Gemeinden u. 3 Geh.). — Brustfeuer der Pferde in 4 Gemeinden u. 5 Gehöften (2 Gemeinden u. 3 Geh.). — Rötläuse der Pferde in 2 Gemeinden der Stadt Dresden (1 Gemeinde u. 1 Geh.). — Gebrechenmarkserkrankung der Pferde in 25 Gemeinden u. 26 Gehöften (26 Gemeinden u. 29 Geh.). — Tuberkulose des Marderfuchses in 32 Gemeinden u. 32 Gehöften (20 Gemeinden und 21 Geh.).

Die Großstadtspresse und ihre Ableger geben wieder einmal auf den Abonnementfang aus. Wir haben schon mehr als einmal darauf hingewiesen, daß es nicht der Konkurrenzneid, sondern die ehrlich gemeinte Fürsorge für unsere Leser ist, wenn wir von einem Abhören zu einer dieser Großstadtzeitungen abraten. Wir haben oft genug die Erfahrung gemacht, daß alle Abonnenten, die uns auf die Weise unten wurden, nach und nach sämtlich auf unser Blatt zurückfanden, und warum? Einfach deshalb, weil der Großstadtspresse das lokale Interesse für all die kleinen Ortschaften mangelt, in denen sie sich vorwiegend befindet. Sie geben freimäßig zu, daß die Großstadtspresse einige Vorteile vor uns voraus hat. Sie bringt vielleicht große Ereignisse ausführlicher und schneller als wir und kann auch politischen Dingen einen größeren Platz einräumen. Aber alle jene Gebiete, derer wegen in kleinen Orten die Zeitung hauptsächlich gehalten wird, wie lokale Begebenheiten aus Heimat und Umgebung, amtliche Nachrichten und Verordnungen usw. können in der Großstadtspresse nur sehr kurz und oberflächlich behandelt werden, denn diese müßte sonst für jeden Ort, zumindest aber für jede Gegend eine besondere Auflage herausbringen. Gerade wegen des Fehlens dieser Vorteile aber verliert der Leser der Großstadtzeitung in letzter Zeit die engere Fühlung mit seiner Heimat und den Angelegenheiten seines Wohnortes. Denn diese enge Fühlung kann ihm nur eine Zeitung garantieren, und das ist die am Wohnorte selbst erscheinende. Wir bitten deshalb alle Leser in ihren eigenen Interesse, in dem Bezug auf unseres Blattes keine Unterbrechung einzutreten zu lassen.

Für die Donnerstag, den 26. September 1912, nochm. 1/7 Uhr stattfindende österr. Stadtgemeinderats-Sitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Eingänge, 2. Neuwahl der Mitglieder zur Einschätzungs-deputation, 3. Neuwahl der Armenpfleger, 4. Anschaffung bez. Ausbeuterung des Treibriemens im Elektroindustrie, 5. Entlassungsgericht des Kopist Starke, 6. Anschluß des Grundstücks der Fa. Gebrüder Müller an die elektrische Lichtleitung, 7. Tännichtgrundstrafe betr.

Die Gewinnliste über die Warenverlosung zugunsten der Umwidmung des König Albertdenkmals in Weizen hängt für Interessenten zur Einsichtnahme im Schaukasten unserer Geschäftsstelle aus.

Wetterausichten für heute: Nordostwind, zeitweise aufweiternd, kühl, kein erheblicher Niederschlag. Luftwärme gestern mittag + 7°C.

Landgericht Dresden. Die zweite Strafkammer verhandelte gegen den 22. Jahre alten, mehrfach bestrafsten Bädergeizel Richard Bruno Franz aus Meißen wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfalle. Er mietete sich als Referendar Hollmann ein und betrog die Wirtsläden um die Beiträge für Wohnung und Kosten, auch erschwendete er sich Darlehen und Fahrräder. Die strafbaren Handlungen verübte Franz in Meißen, Oederan und Markranstädt. Außerdem hat der Angeklagte auch noch einen Bäderlehrling in Meißen und seinen Onkel in Neukirchen bestohlen. Das Urteil lautete auf eine zweijährige Gefängnisstrafe.

Grumbach. Dem hiesigen Schniedemeister Heinrich Rode wurde auf der nunmehr beendeten Erzgebirgischen Ausstellung in Freiberg in der Gruppe III (Wagenbau und Transportmittel) als höchste Auszeichnung die silberne Medaille zuerkannt.

Dresden, 23. September. Der König kam heute vormittag von Wachwitz in das Residenzschloß, nahm dort selbst militärische Meldungen, sowie die Borträte des Staatsministers und des königlichen Kabinettssekretärs entgegen. Im Laufe des Nachmittags begab sich der König auf mehrere Tage zur Jagd in die Sächsische Schweiz.

Oberwartha. Die anhaltend schlechte Witterung war für die biesigen Landwirte von erheblichem Nachteil. Bereits seit Wochen liegt der gemähte Hafer auf den Feldern. Hoffentlich besteht sich die Witterung, so daß es der Landwirtschaft endlich möglich wird, das austrocknende Getreide noch unter Dach und Fach zu bringen.

Eisenberg-Moritzburg. Ein Monastenklöster soll hier errichtet werden. Geheimrat Ostwald hat die nahegelegene Amtscheidermühle erworben, um dort eine monastische Siedlung anzulegen.

Radeberg. Für die Errichtung eines Stadtbades bewilligten die städtischen Kollegen in gemeinsamer Sitzung 37000 Mark.

Niederschönau. Für die am Sonnabend veranstalteten Krieger-Oberleutnant Berger und Oberleutnant Junghans fand Sonntag nachmittag in der hiesigen Kirche eine Trauerfeier statt. Viele Blumen und Palmen waren auf dem Altarplatz niedergelegt worden. Erschienen waren Angehörige der Bergungsläden, ebenso viele Offiziere und Vertreter der Militärvereine. Nach Beendigung der Feier wurden die Särge von Militärvereinsmitgliedern nach dem Leichenwagen getragen. Oberleutnant Berger wurde nach Dresden-Blaau und Oberleutnant Junghans nach Gleisberg bei Röhrsdorf überführt, wo am Dienstag nachmittag die Beerdigung erfolgte. Oberleutnant Junghans ist ein Sohn des Fabrikbesitzers Junghans, Burgmühle-Gleisberg bei Röhrsdorf; er ist 36 Jahre alt und gehörte seit 1898 dem 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 an. Weiter wird noch gemeldet: Die Fahrt am Sonnabend sollte Oberleutnant Bergers letzte auf vorläufig abschbare Zeit sein. Er war zum großen Generalstab auf drei Jahre abkommandiert und fuhr nach Berlin, um sein Fahrzeug abzugeben und den nötigen Formalitäten zu genügen. Seinen Bruder, den Besitzer einer Drogerie in Dresden, hatte er um 12 Uhr mittags auf den Heller bestellt. Dort wartete dieser auch bis 2 Uhr nachmittags, ohne zu ahnen, daß sein Bruder — der erst 29 Jahre alt war — bereits seine ruhige Laufbahn für immer beschlossen hatte.

Freiberg, 24. September. Montag abend fand in der Hauptwirtschaft der Ausstellung im Beisein der Sparten der Behörden und eines zahlreich erschienenen Publikums der feierliche Schlus der Ausstellung statt, bei der Kaufmann Wöhle ein Bild über die Besucherzahl der Ausstellung gab. Abgesetzt wurden 13900 Dauerkarten, 600 Frühkarten, 74800 Tageskarten zu 1 Mark, 23600 Kinderkarten, 28200 Vereinskarten zu 50 Pf., 5500 Schulkarten, 2400 Karten zu ermäßigten Preisen, 50400 Arbeiterkarten und 42100 Abendkarten, zusammen 241500 Karten. Die Gesamtbesucherzahl betrug 665000 Personen.

Leisnig. Viele Personen haben die sible Angehörigen, beim Vorbeigehen an Getreidefeldern die Aehren abzurisseln oder abzureißen. Ein Mann aus einem Nachbarort, der dabei betroffen wurde, als er Hafer beim Vorbeigehen abstriss, wurde dieser Tage vom hiesigen Schöffengericht zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Plauen, 24. September. Die Staatsanwaltschaft stellte heute fest, daß nach dem ärztlichen Befund der Leiche des 33-jährigen Gartnars Jäpf, der tot auf der Straße neben seinem Pferde gefunden wurde, dieser durch Beilhieb ermordet worden sei. Auf die Ermittlung des Täters wurden 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Angestelltenversicherung¹⁾

in 10 Fragen und Antworten kurz zusammengestellt von Dr. jur. Horn, Assessor beim Stadtrate zu Freiberg.

I. Wer ist versicherungspflichtig?

Alle Angestellten²⁾ vom vollendeten 16. Lebensjahr, sofern sie gegen Entgelt³⁾ beschäftigt werden, nicht über 5000 Mark Jahresverdienst, das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht berufsunfähig oder infolge anderweitiger, ausreichender Versorgung „Anwartschaft auf Ruhegeld und Hinterbliebenrente“ von der Versicherungspflicht befreit sind oder infolge eines vor dem 5. Dezember 1911 bei einem öffentlichen oder privaten Lebensversicherungsunternehmen abgeschlossenen Versicherungsvertrags — gleichviel ob auf Todesfall oder als gemischt oder als Sterbeversicherung eingegangen — auf ihrerseitige Befreiung die Beitragsleistung antragen können (§§ 1, 9—11, 390, 391 des Ges.).

II. Wer ist „Angestellter“?

§ 1 Abs. 1 des Gesetzes führt sie auf wie folgt:

1. Angestellte in leitender Stellung, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
2. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung, ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung; Bureauangestellte, soweit sie nicht mit niederer oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,

3. Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken,
4. Bühnen- und Orchestermitglieder, ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,

5. Lehrer und Erzieher,
6. aus der Schiffsbeförderung deutscher Seefahrzeuge und aus der Beförderung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt Kapitäne, Offiziere des Decks- und Maschinendienstes, Betriebsleiter und Verwaltungsaufseher, sowie die in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten, ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

¹⁾ Weiß vom 20. 12. 1911. Billige Textausgabe (15 Pg. im Verlage der „Leipziger Neuen Nachrichten“). Edgar Herfurth & Cie.
²⁾ gleichviel, ob männlich oder weiblich, ledig, verheiratet oder verwitwet; In- oder Ausländer.
³⁾ hierzu gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Sach- und andere Beiträge, die der Beschäftigte, wenn auch nur gewöhnlich gemäß, statt des Gehalts oder Lohnes oder neben ihm vom Arbeitgeber oder einem Dritten erhält, auch Wissungsgratifikationen und ähnliche Vorteile, die ohne Beitragszwang in gewisser Höhe gegeben zu werden pflegen.

Jedes Gläschen Leciferrin bringt neue Kräfte und Energie!

Leciferrin dürte in keiner Familie fehlen.

Aerztlich verordnet gegen Blutarmut, Nervöse Zustände,

Blehsucht, Verdauungs- und Ernährungsstörungen.

Unenbrichlich in der Rekonvalenzzeit nach erschöpften Krankheiten. (125)

Man achtet auf das Wort „LECIFERRIN“. Preis M 3.— die Flasche, überall erhältlich.

„Galenus“, Chemische Industrie, G.m.b.H., Frankfurt a. M.



Nach der von dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte unter dem 20. Juli 1912 herausgegebenen¹⁾ „Anleitung betr. den Kreis der nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 versicherten Personen“ S. 4 f., und dem inzwischen erschienenen Kommentar zum Angestellengesetz von Manes und Königberger²⁾ S. 128 ff. gehören zu den einzelnen Gruppen der Versicherungspflichtigen des § 1³⁾: unter Beachtung der oben erwähnten Voraussetzungen:

Zu Ziffer 1. „Angestellte in leitender Stellung: Betriebsdirektoren in Industrie und Bergbau, Leiter kaufmännischer Betriebe, Verwalter größerer Landgüter.“

Zu Ziffer 2. „Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in gehobener Stellung:“

a) Betriebsbeamte: die Gutsverwalter, Gutsinspektoren und in ähnlicher Stellung Beschäftigten, die technisch gebildeten Betriebsbeamten in Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Jagd, Handel und Verkehr, einschl. der Schant- und Gastwirtschaft, z. B. Professoren, Disponenten, Betriebsinspektoren, Ingenieure, Chemiker und Techniker in Fabriken, Leiter einer zum Bergbau betriebene gehörigen Musik (Berg-) Kapelle, der Kolorist einer Kattunfabrik, der Aufsichtsbefugnisse gegenüber dem Harbenlochmeister und dessen Personal sowie anderen Arbeitern ausübt, der Chef einer Volksbank, der Inspector einer Versicherungsgesellschaft;

b) Werkmeister: (begrifflich: Mittelstufe zwischen den Betriebsbeamten und Gewerbegehilfen, dem Vorarbeiter und gewöhnlichen Arbeiter) z. B.: eigentliche Werkmeister, Obersteiger und Steiger; die mit einer gewissen Selbständigkeit ausgestatteten Monteure größerer Bauunternehmungen; Zuschneider in besonderen Fällen;

c) andere Angestellte“ in gehobener Stellung: d. s.: die Beamten und Angestellten mittlerer Stufe, das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichtspersonal in öffentlichen oder privaten Verwaltungen und Geschäftsbetrieben jeder Art, sowie im Haushalte, soweit sie nicht „Betriebsbeamte“ sind. Angestellte im Sinne der Ziffer 2 des § 1 des Gesetzes sind:

1. Malermaler, Zeichner in Konstruktionsbüros von Fabriken oder in Architekturbüros, Motivführer, u. ll.: Überleiner, Küchenchef.

2. Fleischbeschauer und Trichinenbeschauer, die in Schlachthäusern angestellt oder als Einzelbeamte tätig sind; Erzieher, Schreinerei, Postagenten und ihre Vertreter, Käfer, wenn sie nicht lediglich niedere Dienst verrichten, Verwalter bei gemeinnützigen Stiftungen, Hausväter von Wohltätigkeitsanstalten oder Rettungshäusern, soweit sie nicht als Erzieher anzusehen sind, ferner Privatsekretäre, Kinderfreunde, Gesellschafterinnen, Haussdamen, Repräsentanten, Justizare.

3. das Verwaltungspersonal an Bibliotheken, wissenschaftlichen Instituten, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, im Musik-, Theater- und Schauspielwesen, das Verwaltungs- und Wartepersonal an Krankenanstalten,

4. Redakteure und Schriftsteller, soweit zur Presse gehörig, die Berichterstatter der Presse und sonstigen Journalisten, dagegen nicht: Berichterstatter, die lediglich Nachrichten für Anzeige- und dergl. Blätter sammeln, ohne dass dabei selbständige geistige Leistungen in Frage kämen; ebenso nicht Metteure, Korrektoren nur, wenn fremdsprachliche oder inhaltliche Korrekturen ihre Tätigkeit zu einer wesentlich geistigen machen.

Nicht versicherungspflichtig sind weiter: die sog. Deloniebaumeister, d. s. Großmeister, die als Gehilfen anzusehen sind.

Handwerksgehilfen, die vorübergehend z. B. nach dem Tode des Meisters, einen Handwerksbetrieb leiten; Kieger werden im allgemeinen als Chausseure, die einen Motor bedienen, zu betrachten sein. Streitig bei: Agenten der Versicherungsgesellschaften; entscheidende Merkmale: Besitz eigener Firma, vorwiegend Geschäfte auf eigne Rechnung u. a.

5. Bureauangestellte: wie Expedienten, Registratoren, Kassierer, Kassenbeamte, Gemeindeschreiber, Gemeinde-rechner, Rechenrechner, Perlonen, die im Rechtsanwaltsbüro Schriftsätze anfertigen oder Kostenrechnungen aufstellen, Rechnungsführer und Buchhalter der Gußverwaltungen; Stenographen; Sekretäre usw. der Berufsgenossenschaften, Krankenkassen und Versicherungsanstalten.

Dagegen sind hierunter nicht versicherungspflichtig: aa. die lediglich mit Körperlichen Arbeiten, z. B. mit dem Reinigen der Zimmer oder mit Botendiensten beschäftigten Personen.

bb. die Personen, die lediglich abschreiben, gleichviel ob mit der Hand oder mit der Maschine, also nicht: Kopisten.

Zu Ziffer 3. „Handlungsgehilfen, d. s. „die in einem Handelsgewerbe zur Leistung kaufmännischer Dienste angestellten Personen“, wie: Verkäufer, Kassierer, Weisende, Korrespondenten, Buchhalter.

Dagegen nicht: 1. die in gesindeähnlicher Stellung beschäftigten Hilfspersonen, wie Haussdiener, Aussläufer, Wächter,

¹⁾ Druck und Verlag von Bernhard Saul, Kgl. Hofdrucker, Berlin, Wilhelmstraße 22a (Preis: 40 Pf.).
²⁾ G. J. Höhne'sche Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Berlin und Leipzig 1912.
³⁾ In Baden außerdem: Bezirksschulräte, Feuerwehrkommande und Feuerwehrkommande.

Man verlangt
den neuesten
Mode-Führer

Karpfen, Male
:: Schleien ::
empfiehlt Otto Breit Schneider,
Restaurant "Stadt Dresden" 4447
Telephon Nr. 76.

Deutscher Schäferhund
(Herras) ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Franz, Reichenbach b. Meißen.

2. die bei den gewerblich-technischen Aufgaben eines Betriebes mitwirkenden Arbeitskräfte, wie Gehilfen, Fabrikarbeiter, Pader, Stollutscher, Koch oder Kellner eines Gastwirts, Bäckerei-

3. Lehrlinge.

Den in Ziffer 3 mitaufgeführten „Gehilfen in Apotheken“ dürfen gleichzustellen sein die in verwandten Gewerbszweigen, wie in Drogengeschäften, Mineralwasserfabriken.

Zu Ziffer 4. Bühnen- und Orchestermitglieder: Schauspieler, Artisten und Musiker, solange sie Bühnen- und Orchestermitglieder sind und sich einem Dirigenten oder einem anderen Unternehmer derart unterordnen, daß sie als abhängig, nicht als Mitunternehmer anzusehen sind.

Zu Ziffer 5. Lehrer und Erzieher, sofern ihre Tätigkeit eine höhere, mehr geistige Arbeit ist, die ein gewisses Maß von Bildung und Kenntnissen voraussetzt; hierher gehört auch die Unterweisung in körperlichen Übungen und Fertigkeiten, soweit sie dem Erziehungszweck dient und in den Lehrplan aufgenommen ist; als Lehrer kommen in Frage solche an einer gewerblichen Fortbildungsschule, an einer Handelschule, Baugewerbeschule, Ackerbauschule, an einem Militärvadagogium, Technikum usw., vorausgesetzt, daß sie angestellt und nicht Inhaber einer Lehranstalt sind. Zu den Lehrern rechnen ferner Hauslehrer und solche Personen, die aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbständige Musik- und Sprachlehrer) und zwar auch dann, soweit sie im eigenen Hause unterrichten. (Freiberger Anzeiger.)

(Schluß folgt.)

Amtlicher Bericht

über die am Donnerstag, den 12. September 1912, nachmittags 1/2 7 Uhr stattgefunden öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderates zu Wilsdruff.

Entschuldigt fehlen Herr Stadtrat Dr. jur. Kronfeld und die Herren Stadtverordneten Fischer und Tschuschel. Vorsitzender: Bürgermeister Künkel.

1. Mitgeteilt wird, daß das Statut über die hiesige Freibank von der vorgefesteten Behörde genehmigt worden sei. Man nimmt Kenntnis davon.

2. Zu dem vom hiesigen Schulvorstand erlassenen Schulsämtlernverbot für Fortbildungsschüler beschließt man, Strafbestimmungen zu erlassen und zwar sollen diejenigen, die dem Verbot zuwidern, mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft werden können. (Gegen 2 Stimmen und 1 Stimmenthaltung.)

3. Das Gesuch des Deutschen Kindergartenausschusses zu Mürau um Gewährung einer Beihilfe wird wegen Erichnung der für solche Zwecke vorgesehenen Position abgelehnt.

4. Das Gesuch des Frauenheims Borsdorf um Gewährung eines Beitrags wird aus demselben Grunde abgelehnt, jedoch soll für nächstes Jahr ein Beitrag in Aussicht gestellt werden. Dem Heime sind bereits in früheren Jahren Beihilfen gewährt worden.

5. Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Oekonomierat André hat sich nach den günstigen Erfahrungen, die man bereits in anderen deutschen Bundesstaaten mit der gleichen Einrichtung gemacht hat, ein mit staatlicher Vollmacht ausgestatteter Ausschub für den Vogelschutz im Königreich Sachsen gebildet. Seine Aufgabe ist es, umfassende Maßnahmen zum Schutz und zur Vermehrung der die Insekten und andere Schädlinge der Feld-, Forst- und Gartenwirtschaft vertilgenden Vogelwelt zu ergreifen und alle Bevölkerungskreise des Landes über die Notwendigkeit eines vermehrten praktischen Vogelschutzes nachhaltig aufzuklären. Ihm in den Besitz der hierzu über die staatliche Unterstützung hinaus erforderlichen Geldmittel zu gelangen, wendet sich der Ausschub an die Gemeinden mit der Bitte um Gewährung von laufenden Beiträgen. Man beschließt einstimmig, dem Ausschub vom Jahre 1913 ab zunächst auf 5 Jahre einen jährlichen Beitrag von 10 M. zu bewilligen.

6. Eine im Interessenkreis der Industrie und des Gewerbes, der Land- und Hauswirtschaft, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelegene Aufgabe hat sich der Verband zur Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises für den Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Dresden in Dresden gestellt. Der zu errichtende bez. da er in gewissen Umfang schon besteht, zu übernehmende Zentralarbeitsnachweis soll unabhängig von einzelnen Einflüssen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und politischer Parteien veraltet werden, allgemein und unentgeltlich für den ganzen Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Dresden wirken, mit den in diesem Bezirk vorhandenen Arbeitsnachweisen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage, Erfahrungen und Statistiken austauschen und die Arbeitsmarktstatistik fördern. Auf die an den Stadtgemeinderat eingegangene Aufforderung hin wird einstimmig beschlossen, vom Jahre 1913 ab dem Verband beizutreten. Der anzubietende Jahresbeitrag wird gegen eine Stimme auf 20 Mark festgelegt.

7. Der im Entwurf vorliegende 5. Nachtrag zum Ortsstatut, der die Einbegliederung von Flurflächen behandelt, die früher zum selbständigen Gutsbezirk Wilsdruff gehörten und im Laufe der Zeit veräußert worden sind, wird genehmigt.

8. Mit der baldigen Anschaffung einer Schreibmaschine erklärt man sich einverstanden. Es sollen jedoch noch Erörterungen über das beste und preiswerteste System eingeholt werden.

9. Das Gesuch des Künstlers Nehme um Entlassung aus den städtischen Diensten wegen Einberufung zum Militär wird genehmigt. Mit Neubesetzung der frei werdenden Stelle ist man einverstanden.

10. Die städtischen Grabnahrung sollen auf Antrag der Partheputation versuchsweise auf drei Jahre verpachtet werden. (Gegen zwei Stimmen.) Von mehrjähriger Verpachtung der Plaumenmühle wird abgelehnt.

11. Herrn Restaurateur Vogel wird auf sein Ansuchen der Beitrag für Beherbergung von Obdachlosen zunächst auf ein Jahr auf 20 Pf. erhöht. Hieran wird die Bedingung gefügt, daß er diesen Personen, die mit Ungefeier befahrt sind, zwar für sie, aber nicht im Stalle schlafen läßt. Sein weiteres Gesuch, ihm den Differenzbetrag vom 1. April d. J. zu gewähren, wird mit 7 gegen 5 Stimmen genehmigt.

Welt und Wissen.

— Drahtlose Musikkabotierung über das Meer. Über einen neuen gelungenen Versuch der drahtlosen Musikübertragung wird berichtet: Vor der Nacht des Fests von Monaco „O Horizonte“ aus gelang es, ein Musikstück auf drahtlosem Wege nach der afrikanischen Küste hinüber zu telegraphieren. Die Musik stammte von einem elektrischen Piano auf der furchtbaren Nacht, die Empfangsstation war Port de l'Eau in Algier. Die Entfernung zwischen beiden Stationen beträgt in der Luftlinie über 800 Kilometer. In technischen Kreisen bringt man diesen Experimenten ein rechtiges Interesse entgegen.

— Eisenbahnpußer aus Gummi. Die Nordbaltische Eisenbahngesellschaft hat eine große Lieferung von Wagenpuffern aus Gummi vergeben. Die Anforderungen, die dabei an den Gummiflasche gestellt werden, sind sehr hoch: er muß nach 48 stündigem Zusammendrücken auf die Hälfte zu seiner ursprünglichen Größe zurückkehren. Außerdem soll seine Bruchfestigkeit vor der Abnahme noch durch 40 000 mal wiederholte Hammertests geprüft, so daß also Gewähr für die Güte des Gummis geboten ist. Erfahrene Fachmänner der Gummifabrik glauben aber selbst nicht, daß sich der Gummiflasche für diesen Zweck bewähren wird.

Vermischtes.

Selbstkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Eine überraschende Antwort erhielt kürzlich der Vorsitzende des Schöpfgerichts Bamberg von einer Beugin, die in einem Vertragsprozeß vernommen wurde. Angestellt waren zwei Bamberger Händler. Beide sollen die Landleute beim Verkaufe von Kleiderstoffen arg überwohlt haben. Die Beugin, eine Bäuerin aus der fränkischen Schweiz, konnte nichts Belastendes gegen die Angeklagten vorbringen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum sie denn von den Angeklagten schlechtes Berg gelaufen habe, erwiderte die Beugin treuherzig: „Well i a jaudums Weibbild bin, und mi Mann is nu zehnmal dümmer!“ Bei dieser von großer Selbstkenntnis und Menschenkenntnis zeigenden Antwort konnten selbst die Richter ein Lachen nicht unterdrücken.

Die Gehenswacker. Nachdem von einem Washingtoner Tanzlehrer seinen Söglingen erklärt worden war, daß sie niemals gute Tänzer werden könnten, wenn sie nicht ihren Beinen die ursprüngliche Beweglichkeit wieder verschaffen würden, haben die führenden amerikanischen Tanzschulen der feinen Gesellschaft infolgedessen einen Extrakurs für Gehenskultur eingerichtet, der riesigen Aufmarsch hat. Vor allem wird in diesem Kursus barfuß getanzt, dann wird mit den Beinen gewackelt und schließlich werden kleine runde Steinchen mit der ersten und zweiten Beine aufgehoben. Im Laufe von zwei Monaten sollen die Beine dann ebenso beweglich sein wie die Finger. Hoffentlich wird dieser amerikanische Kursus nicht auch wieder in Europa nachgemacht.

Ein Wort über die Mode.

Unsere modernen Straßenkleider zeigen die hübsche Neuheit, gestreifte oder farbige Röcke und dazu glatte Jacken, recht häufig, und die vom Rock abstehende Jacke hat sich sehr schnell eingebürgert, so daß wir nicht zu jedem Kostüm unbedingt eine Jacke benötigen, sondern jetzt zu einem Rock mehrere Röcke abwechselnd tragen können. Nebenstehende ansprechende Vorlage stellt ein Blusenjackett aus dunkelblauem Samt dar mit vorn abgerundetem Schot und breitem Schaltragen. Der moderne, blau und braun farbige Blusenfaltenrock hat vorn und hinten eine glatte Bahn und wirkt außerordentlich schlank. Das ovale Kostüm kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame nachgeschneidert werden. Schnitt zum Rock unter Nr. 19048 in 42, 44, 46, 48, 52 Zentimeter halber Oberweite für 80 Pf., zum Rock unter Nr. 3295 in 96, 100, 104, 108, 116, 125 Zentimeter Hüftweite für 80 Pf. zu beziehen von der Moden-Zentrale, Dresden-N.



Stadtrockblatt, Nr. 10048, Jackett, Nr. 3295 Rock.

Die kommende Mode!

postfrei von
Adolf Renner,
Dresden-Altfist.

Wirtshafter

perfekt in allen landwirtschaftlichen Arbeiten, auf kleines Gut sofort gefüllt. Werte off. unter 288 R.

postlagernd Grubibach erb.

Pensionat der

Böhme'schen Realschule

Dresden

Ferdinandstr. 17. Die Schule wöhnt

währt F. einwilligenzeugnis. Bis jetzt

best. 1200 Abitur.

Rettigbirnen

verkauft billig Karl Blasius.

Drei Mark Belohnung

demjenigen, welcher mir den Dieb, der in der Zeit v. Sonnab. nachm. b. Sonntag vorm. eine neue große Leiter aus mein. Garten entw. hat, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.

M. Krause, Bahnhofstr. 136.

Hierzu eine Beilage und Namensbeilage.

Eine alte, bekannte und bestens eingeführte Feuer-Versicherungs-

gesellschaft sucht

tätige Vertreter mit Inkasso

wie auch Witte Vermittler und zahlt höchste Provisionen. Öfferten werden erbitten unter „R. B. 054“ an die Expedition des Zuvaliden-

danks in Dresden-A.

Ein sprungfähiger

Zucht-Eber

sieht zu verkaufen.

Schmiedewalde Nr. 5.

Pflaumen

sind zu verkaufen

Zellaer Strasse 29.

Gasthof Campersdorf.

Sonntag, den 29. September

Guter Montag

wobei mit **ff. Speisen u. Getränken** bestens aufwarten und wozu
freundlichst einladen

Karl Schmidt und Frau.

• Robert Geissler Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

Kein Laden Gr. Fabriklager Kein Laden
liefer echt Möbel — gestrichene Möbel
— in einzelnen Stücken und ganzen Einrichtungen —

Bahnhofswirtschaft Potschappel.

Anerkannt vorzüglicher preiswerter
Mittagsstisch, reichhaltig. Abendkarte
zu kleinen Preisen, erstklassige
Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe.

Meine Damen!

Sollten Sie irgend welchen
Bedarf an Zöpfen, Locken,
Transformationen od. sonst.
Haararbeiten haben, wenden
Siesich vertrauenvoll an mich.
Auf Wunsch wird alles von
eigenem Haar angefertigt.
Gute, saubere Arbeit, Diskrete
Bedienung. Solide Preise.
Paul Prüber-Sandow
Friseur, Dresdner Strasse 97.

Zogflößen beseitigt
radikal
„Haarelement“, entf. d. läst. Schuppen,
Belärb. vortrifl. d. Haarwuchs,
50 Pf. in der Löwen-Apotheke.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns von
lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zu teil ge-
worden, wofür wir allen
herzlichst danken.

Besonderer Dank dem lieben Gesang-Verein
„Anakreon“ für den herrlichen Kirchengesang

Wilsdruff, den 23. September 1912

Max Walther und Frau Martha geb. Vogel

Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen, des Privatus

Gustav Rossberg

sprechen wir allen hierdurch unsern

herzlichsten Dank

aus.

Wilsdruff, den 25. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Gottlob Hermann Garte

sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Unkersdorf, den 23. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deconomia Wilsdruff

Hotel weißer Adler.

Sonntag, den 29. Sept. 1912

Herbstball.

— Anfang 6 Uhr. —

Der Vorstand.

Mundharmonikaklub

„Wiederhall“, Herzogswalde.

Sonnabend, d. 28. September

Rekruten- em

Abschieds-Kränzchen.

D. V.

Irish Hammelfleisch

empfiehlt Johannes Harturh.

Kupferservitriol u. Corbin

zum Beizen des Saatgutes

P. Heinzmann

N.B. Corbin bietet dem Saatgetreide unbedingten Schutz gegen
Kähen, Hasen, Mäuse, Hamster usw.



Benzin-Seife

höchste Waschkraft,
Doppelstück ca. 1/2 Pfd. 25 Pf.,
empfiehlt

Alfred Pießich.

Feinstes

Sauerkraut

frisch eingetroffen, empfiehlt

Otto Kaubisch, Grumbach
a. d. Kirche.

Sür Kinder

Ist die beste Kinderseife, da äußerst
mild und wohltuend für die empfind-
liche Haut. Bergmanns Butter.
mild. Seife von Bergmann &
Co., Radebeul, a. St. 30 Pf. bei:
Ottó Reinhardt.

Von Freitag, den 27. d. M., ab
stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzüglicher Milchkühe

sowie einen Transport Österreichischer Kal-
ben. Bullen und Jungvieh sehr preis-

Gott Rästner.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur spesenfreien Vermittlung beim
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.

Theodor Goerne.

Alle am 1. Oktober 1912 fälligen Zinscheine löse ich schon von deute-
ab, in, besorge neue Zinsch. inbogen und übernehme die Lösungs-Kon-
trolle kostenfrei.

Straussenfeder

Um eine pracht-
volle echte
zu kaufen, müssen Sie sich an das als leistungs-
fähig bekannte Straussenfedern-Welthaus

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12.
wenden. Dann haben Sie die Gewissheit, eine

schöne, volle Feder, die auch wirklich vom Strauss ist, zu
besitzen. Aus letzten grossen Straussenfederläufen bringe

ich jetzt ca. 30000 wunderschöne Fede n zu folgenden enorm
billigen Preisen zum Verkauf: 10 — 15 cm breite Feder, 40 cm

lang Mk. 1. — 42 cm lang Mk. 2. — 45 cm lang Mk. 3. — 50 cm lang
Mk. 4. — 18 cm breit, 45 — 50 cm lang Mk. 6. — u. Mk. 8. — 50 cm
lang, 20 cm breit Mk. 10. — 25 cm breit Mk. 20. — 30 cm breit Mk
30. — Versand per Nachnahme oder Referenzen. Jährlich weit über
30000 Sendungen nach allen Ländern.

Gott Rästner.

Zum Umzug

Bringe ich mein grosses Lager in

Gardinen, Künstlergardeninen, Viträgen, Tüllkanten,
Spachtelkanten, Tuchborten, Portierenstoffen, Läufer-
stoffen, Linoleum, Vorlagen, Teppichen, Tischdecken,
Wachstuch etc. in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Artikel sind bei billiger Preisberechnung
in moderner Ausmusterung reichhaltig vorhanden.

Eduard Wehner, Markt.

Dr. Arnikaöl.

à 75 Pf. à 50 Pf.

als Allerbestes gegen Haarausfall
und Schuppenbildung empfiehlt die

Löwen-Apotheke Wilsdruff.

Stapelplatz,

eingezähnt, über 2000 qm groß, am

Bahnhof legen, mit Schuppen ab

1 Ost. u. vermieten. Nähres in

der Expedition dieses Blattes.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 112.

Donnerstag, den 26. September 1912.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Seit einigen Tagen ist das seltene Ereignis eingetreten, daß der Deutsche Reichstag wieder vollständig ist und 897 Mitglieder hat. Seit den Neuwahlen im Januar müssen bereits acht Nachwahlen vollzogen werden, bietvom drei nur durch daß Absehen der Mandatshaber veranlaßt. Bei den acht Nachwahlen sind mit einer Ausnahme (in Hagenow wurde ein konservativer Mandat an den Liberalen verloren) die Parteien behauptet worden. Durch Tod waren Neuwahlen in Bresl-Jever, Borsigkron und Schleißheim notwendig geworden, für die verstorbenen Abgeordneten Traeger, Bachmeyer und Will wurden gewählt Dr. Wiemer (fr. Bp.), Bauer (bayer. Bauernbund), Dr. Haegg (ell. B.). Für den im Januar in Pleß-Albnitl und in Samter-Birnbaum gewählten Polen Grafen Mieslauski wurde in Pleß-Albnitl der Poln. Bischöf gewählt. Durch Mandatsniederlegung wurden frei die Kreise Siegkreis-Waldenburg, Saarburg-Merzig, Münster-Gössfeld, an Stelle von Beder (B.), Roeter (B.) und Achern v. Hartling (B.) wurden gewählt die Sentrumskandidaten Trimborn, Werr, Dr. Gerlach. Die Wahl in Hagenow-Grensmühlen wurde vom Reichstag für ungültig erklärt, für den bisherigen konservativen Abgeordneten Pauli wählte in der Nachwahl der Kreis den Liberalen Siołowski.

+ Als weiteres Ergebnis der Volkszählung vom Jahre 1910 wird jetzt bekannt gegeben, daß sich die Bevölkerung Deutschlands auf genau 64 925 903 Personen belte. Unter diesen befanden sich 1 259 873 Ausländer. Mehr als die Hälfte aller Ausländer, nämlich 634 983, waren Österreicher; ihnen folgen die Niederländer mit 144 175, dann die Russen mit 137 697, die Italiener mit 104 204 und die Schweizer mit 68 257. Bei Ermittlung des Religionsbekennisses wurden sechs Gruppen unterschieden. Das evangelische Bekenntnis zählte 39 991 421, das römisch-katholische 23 821 453 und andere christliche Bekenntnisse 283 946 Anhänger. Juden wurden 615 021 gezählt und anderen nicht christlichen Religionen gehörten 2114 an. Außerdem wurden 205 900 Personen anderen Bekenntnissen ermittelt. Von 6133 Personen war das Religionsbekennnis nicht angegeben worden.

+ Wie verlautet, beschäftigt die Reichspostverwaltung eine Änderung des Postsechstverfahrens vorzunehmen. Es haben sich nämlich mehrfache Mängel gezeigt, die sowohl auf den Postbetrieb als auch auf den privaten Geschäftsbetrieb ungemein hemmend wirkten. Diese Mängel sollen ausgeräumt werden. Der preußische Justizminister nimmt auf diese Änderung bereits Bezug und hat über den Anlauf von Kassen der Justizverwaltung an der Post-Überweisungs- und Scheetzettel angeordnet, daß dieser Anlaß vorläufig mit gewissen Einschränkungen durchzuführen ist.

+ Unter den zahlreichen Fürstlichkeiten, die dem diesjährigen Kaisermonde beiwohnten, befanden sich auch der bulgarische Kronprinz und sein Bruder Prinz Cenzill. Interessant sind nun die Auferungen des bulgarischen Kronprinzen über die deutsche Armee. Kronprinz Boris drückte sich geradezu begeistert aus über die Leistungen von Truppen und Führern. Er wurde nicht müde, immer wieder zu seiner militärischen Begleitung von dem hohen Stand der militärischen Ausbildung der Truppen zu sprechen, und erklärte unumwunden, daß das Gefechte alle Erwartungen übertroffen habe. Sein höchstes Lob erntete der zweistündige Brüderlichag über die Elbe bei Riesa, dessen schnelle und exakte Durchführung der Prinz nicht genug hervorheben konnte. Der Marschleistungen unserer Truppen und der Aufführungsfähigkeit unserer Militärluftschiffe gedachte er wiederholt in höchst anerkennenden Worten.

Frankreich.

+ Große Sorgen bereitet der Regierung nach wie vor das gefährliche B-Pulver. So hat jetzt Marineminister Delcassé angeordnet, daß auf den Reserveschiffen keine Pulvervorräte beladen werden. Jedoch sollen diese an Land so untergebracht werden, daß sie im Bedarfsfälle schnellstens an Bord gebracht werden können. Im Zusammenhang hiermit steht auch der Entschluß Delcassé, im Auslande 50 Tonnen Pulver anzuladen, um die Flotte wieder kriegsbereit zu machen. Die französische zentralistische Presse sieht das natürlich im höchsten Zweckmäßigeren und der "L'Épopée" versteigt sich sogar zu der Äußerung: „Es ist keine Übertreibung, wenn wir sagen, daß man gegenwärtig im Marineministerium nicht weiß, ob unsere Schiffe für den Fall eines Krieges mit der erforderlichen Munition ausgerüstet werden können.“

+ Wie der Unterrichtsminister bekannt gibt, hat er eine Reihe von Vorschlägen aufgearbeitet, um die Lage der Lehrerschaft zu heben und die verwüstete Schule zu lebendigem werden. Diese seine Vorschläge seien bereits vor geraumer Zeit vom Ministerrat genehmigt worden. Die Maßnahmen, deren Durchführung etwa fünf Jahre dauern wird, kosten jährlich dem Staat etwa 40 Millionen Franc.

+ Nach der Niederwerfung des Kronpräsidenten El Giba ist die Lage in Marokko wieder zufriedenstellender geworden. Der dortige Oberkommandierende, General Douaud, hofft daher, mit den ihm zur Verfügung stehenden 50 000 Mann und den demnächst zur Verstärkung eintreffenden zwei Bataillonen Alpenjäger und Senegalschützen auszukommen. Der General wird das Besatzungsford auf vier Gruppen verteilen, die voneinander möglichst unabhängig sein sollen, und zwar in eine Gruppe für Geb. mit zwölf Bataillonen, eine Gruppe für Melnes, eine für Rabat und eine für die Schoua und Marrakech mit elf Bataillonen.

China.

+ Das durch das russische Einbinden in die Mongolei gehörte Verhältnis zwischen China und Russland scheint sich weiter zu verschlechtern. Präsident Yuan-Schüai und seine Regierung sind daher gewillt, energische Schritte in Petersburg zu unternehmen und Macht zu verlangen.

Was hat sich entschieden: In Petersburg zu ermitteln, wie hoch die den Mongolen gewährten Anleihesummen seien. Auf das strengste gegen den heimlichen Einmarsch einer russischen Abteilung in die Mongolei zu protestieren. Die Grenzgarnison in der Station Mandchuria bedeutend zu verstärken und die Gouverneure der Mandchurie anzuweisen, die Zahl der in der Mandchurie befindlichen russischen Truppen genau festzustellen. Endlich alle Waffen und Munition in der Mandchurie, Mongolei und in Turkestan zu beschlagnahmen.

+ Endlich ist es der Regierung nach langen Verhandlungen gelungen, die neue Zehnmillionen-Aufleihe unterzubringen und zwar in London. Damit wären die größten finanziellen Schwierigkeiten für den Augenblick beseitigt. Der Zinsfuß beträgt 5 Prozent, der Ausgabe-Fuß 9%. Die Aufleihe ist in 40 Jahren amortisierbar. Die Eträge der Aufleihe sollen zur Rückzahlung von Anleihen, zur Verwaltungsreorganisation und zu verbundenen Anlagen verwendet werden.

Höhlenmaschine, die am Wiene betrieben war. Der Zug wurde rechtsseitig zum Stehen gebracht.

Tabis, 23. Sept. In Berlin macht sich eine Bewegung zugunsten des früheren Schabs bemerkbar, von dessen schlesischer Rückkehr die Bevölkerung ein Ende der Anarchie erhofft.

Gera, 24. Sept. Die Regierung ernannte an Stelle des mehrmals zu Stadträten gewählten, aber von ihr nicht bestätigte beider sozialdemokratischen Stadtvorordneten zwei bürgerliche Mitglieder des Stadtvorordnetenkollegiums zu Stadträten.

München, 24. Sept. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten der sich mit dem an ihn zurückverweisen Lottovertrag mit Preußen beschäftigte, bat in der Schlusssitzung den Lottovertrag mit allen gegen die drei Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

London, 24. Sept. In dem im Bau begriffenen neuen Kriegshafen Rosyth haben sämtliche 2000 Erdarbeiter wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt.

Madrid, 24. Sept. Der Aufstand der Eisenbahnaangestellten hat heute begonnen, nachdem alle Bemühungen, ihn abzuwenden, gescheitert sind.

Konstantinopel, 24. Sept. Wie amtlich bekanntgegeben wird, haben die Mächte der türkischen Regierung erneut Verhandlungen über die zukünftige Haltung Bulgariens abgebrochen.

Lima, 24. Sept. Die Frage der Putumayo-Kreuz beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung. Die peruanische Regierung hat ihre Weisungen erneuert, die den fremden Konzern verbieten, sich in Justizangelegenheiten des Landes einzumischen.

Nes, 24. Sept. Der Agibi hält sich noch immer bei den Riau auf. Er soll 200 Bewaffnete bei sich haben und im Gebiet der Riau die feindliche Bewegung stören.

Newport, 24. Sept. Gegen 80 000 Arbeiter der Glassfabriken befindet sich im Ausstand. Der Ausstand ist symptomatisch für die Arbeitsbedingungen im ganzen Lande, wo es an Arbeitskräften mangelt und allgemein höhere Löhne verlangt werden.

Buenos Aires, 24. Sept. In der argentinischen Kammer ist ein Gesetzesentwurf eingeführt worden, der darauf abzielt, gemäß der Verfassung die Zulassung von Ordensgesellschaften in Argentinien zu verbünden.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Das Reich und die Fleischsteuerung.

Berlin, 23. Sept. Heute hat im Reichsrat des Innern unter dem Vorw. des Reichskanzlers v. Weltzmann Hollweg eine mehrstündige Konferenz stattgefunden, in der über die bestehende Fleischsteuerung und die etwaigen Mittel zur Veränderung beraten wurde. Ob und welche Beleidigung getroffen worden sind, darüber verlautet bis jetzt nichts. Die heutige Verhandlung darf man als eine Fortsetzung der Konferenz bezeichnen, die sich schon in voriger Woche einmal mit der gleichen Frage beschäftigt hat.

Fernflug deutscher Offizierslieger.

Fulda, 23. Sept. Die heute früh um 6 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal zu einem Fluge nach Straßburg i. Els. aufgestiegenen Offizierslieger Oberleutnant Hantelmann und Lieutenant Zimmer als Passagier nutzten hier nachmittags 4 Uhr eine Rottlandung vornehmen. Sie werden erst morgen den Flug nach Straßburg i. Els. fortsetzen. Sie hatten am Vormittag schon in der Weimarer Gegend eine Zwischenlandung ausgeführt.

Grubenunglück in Spanien.

Madrid, 23. Sept. Im Bergwerk in Puerto Llanos in der Provinz Merida sind heute zwei Schächte eingestürzt. Aus dem einen Schacht wurden durch eine Rettungskolonne zwanzig Tote und fünfzig Schwerverletzte geborgen. Der Zugang zu dem anderen Schacht war unmöglich, und über das Geschick der dort bei Tag gewesenen Arbeiter schwelt völliges Dunkel.

Ägyptische Greuelstaten.

Petersburg, 23. Sept. Nach Meldungen aus Charbin, hause die in die Mongolei eingerückten chinesischen Truppen in entleblicher Weise unter den Mongolen. Frauen und Kinder werden nicht geschont und Städte und Dörfer geben in Flammen auf. In der Nähe eines Klosters wurden mehrere tausend Mongolen niedergemacht. Viele von ihnen werden lebendig verbrannt, die Leichen der Frauen und Kinder verkümmert.

Die Türken bleiben standhaft.

Konstantinopel, 23. Sept. Die türkische Regierung hat Italien einen Gegenentwurf gemacht, der darauf hinausging, daß die Spieze in Tripolis nach ägyptischen Wüsten zu regeln. Da die Spieze der Verwaltung sollte ein hoher türkischer Politiker stehen mit einer Stellung, wie sie der Scheide in Ägypten hat. Italien will demgegenüber nur einen türkischen Palast an der Spieze der türkischen Angelegenheiten zugesieben. Der türkische Ministerrat hat jetzt den italienischen Vorschlag mit großer Majorität abgelehnt. Das bedeutet die Fortsetzung des Krieges. Am Zusammenhang damit steht auch wohl die Tatfrage, daß zwölf italienische Kriegsschiffe in den Hafen von Smyrna eingelaufen sind.

Der verbotene Balkankrieg.

Konstantinopel, 23. Sept. Die Großmächte haben der Türkei bekanntgegeben, daß sie einen Krieg auf dem Balkan unter keinen Umständen erlauben werden. Eine Mitteilung, die auch allen übrigen Balkanstaaten in deutlicher Weise gemacht worden ist. Bulgarien — so lassen die Mächte erscheinen — würde einen Krieg nur ohne jede Rücksicht auf die Haltung der Großmächte erklären können. Aus diesem Grunde hält man hier eine Kriegsgefahr für jetzt und für so lange bestigt, als sich nicht ein Zwischenfall ereigne, der einer direkten Herausforderung gleichkommt, zum Beispiel ein Massaker oder ein Grenzzwischenfall.

tonne, wenn er doch aus altem erleben möchte, das letzte Gefühle keine Erinnerung fördern.

„Sie erholt atmante Zone auf, als sie sich zur Zeitreise richten durfte. Die schrecklichen Gedanken für den nächsten Herbst, mit denen man sie beim Gespräch überföhnte, wies sie mit ihrem liebenswürdigen Lächeln ab.

Mit wohler Freude hörte Zone wieder ihr erfreutes Lachen hören. „So war ja so traurig, allein mit ihren geliebten Vater auf Grobbwoob auf sein, nur Menschen um sich zu leben, die sie stets bestens gekannt, und zu fühlen, doch sie im nobliten Zone des Wortes frei sei.

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von unterm Sessel fand bestürzt, daß sie von untenem Sessel. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

„Ich habe mir absolut gar nichts dorrons gemacht.“

„Du hast du schon recht.“ meinte Gestas Ritter auf folgende Ausführungen, doch Gesine von untenem Sessel fand bestürzt, daß sie in der Gesellschaft zu sagen. „Zone.“

aus. Keinen Mann gab es in ganz England, der sich der feindlichen Ausschöpfung von ihr hätte rütteln dürfen.

„Das gab mir sehr bedrohtig aus, und der Herzog fröhlchte insgehehn, unterteilt es aber, regenreiche fröhliche Frage an seine Tochter zu richten.

Er lächelte von jeder Stelle, bis er berührte lange Briefe, in denen er mit warmer, herzlichen Wörtern seine unendliche Freude über das baldige Wiedersehen fühlte.

4. Kapitel

Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-

son, Seine wurde der außentheore Geistere von Grobbwoob nach seiner langen Reise zurückgekehrt. Um Schloss Edinburn, in deren Sälen die Rettung des vornehmen Geschäftes stand, ein neung der Ritter wohnten. Sie erzielte den Erfolg, daß sie in dem Erbteiligen, im Dienst ergrauten Rammeisteren Gräber des Regnos bis hinab zum jüngsten Gedenken — alle schönen Wunden, die über dem Schloss und seiner De-

nen seines Dienstes verdeckt waren, wiederholte bei gus-